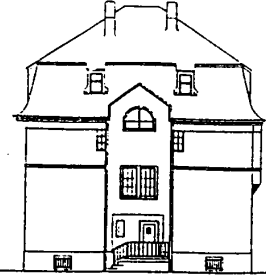


SEMINAR- UND GEDENKSTÄTTE BERTHA PAPPENHEIM



Neu-Isenburg, im Januar 2024

PROGRAMM FÜR DAS 1. HALBJAHR 2024

Donnerstag, 22. Februar, 19:00 Uhr

Filmabend: Die Rollbahn

Mittwoch, 8. Mai, 17:30 Uhr

Ausstellungseröffnung: Kinder im KZ Theresienstadt

Sonntag, 19. Mai, 11:00 Uhr

Bertha Pappenheims Denkkarte

anlässlich des Internationalen Museumstages 2024

Donnerstag, der 22. Februar 2024, 19:00 bis 21:00 Uhr

Filmabend: Die Rollbahn

Frankfurt Rhein-Main, der größte Flughafen des europäischen Kontinents hat drei Rollbahnen. Schon gleich nach dem Krieg gab es Gerüchte über den Bau der ersten Rollbahn. Wurde sie wirklich 1945 von der amerikanischen Armee gebaut?

Junge Deutsch aus der Flughafengemeinde Mörfelden-Walldorf gruben schließlich Überreste eines Konzentrationslagers im Wald des Flughafengeländes aus. Die Spuren führten nach Auschwitz und zu 1700 jungen ungarischen Jüdinnen, die den Bau der Rollbahn 1944 begannen.

Der Film erzählt die Geschichte dieser Frauen und der Bürger*innen von Mörfelden-Walldorf, vor allem der Schüler*innen, die dasselbe Alter hatten, wie die Frauen damals. Es ist die Geschichte von zwei getrennten Welten, die nach einem halben Jahrhundert zusammenfinden.

Im Anschluss an den Film gibt es die Möglichkeit einer Gesprächs- und Fragerunde zu dem Filmprojekt.

D 2003, Malte Rauch, Bernhard Türcke, Eva Voosen, 87 Minuten

Ort: Cineplace, Beethovenstr. 89a, Neu-Isenburg

Eintritt: Frei, um eine Spende wird gebeten

Mittwoch, der 8. Mai 2024, 17:30 Uhr

Ausstellungseröffnung: Kinder im KZ Theresienstadt

Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht endete am 8. Mai 1945 der Zweite Weltkrieg in Europa. Das Datum markiert außerdem den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Theresienstadt. Die Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“ des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933–1945 e.V. erinnert an das Schicksal der dorthin deportierten Menschen. Die 2001 neugestaltete Ausstellung bildet auf 15 Tafeln das Schicksal der etwa 11.000 nach Theresienstadt deportierten Kinder ab. Sie kamen aus den jüdischen Gemeinden in Böhmen und Mähren, aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Polen und Dänemark. Die meisten wurden in Auschwitz ermordet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die in Theresienstadt angefertigten Kinderzeichnungen, Gedichte und Aussagen von Kindern über ihr Leben im KZ. Gezeigt werden originalgetreue Reproduktionen von Zeichnungen, Gedichten und Texten von Überlebenden. Gleichzeitig beschäftigen sich die Tafeln mit den Orten Theresienstadt und Auschwitz sowie dem Gedenken an alle Kinder, die Theresienstadt erleiden mussten. Zumindest die aus Deutschland deportierten und ermordeten Kinder werden hier mit ihren Namen, Lebensdaten und den Orten, aus denen sie abtransportiert wurden, genannt.

Die Ausstellung sowie weitere in diesem Zeitraum geplante Veranstaltungen sollen einen Beitrag zur lebendigen Erinnerung an die Shoah und die NS-Gräueltaten leisten. Denn:

„Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen.“

Primo Levi (1919–1987)

Die Veranstaltungsreihe erfolgt in Kooperation mit der Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim und dem Fachbereich Kultur der Stadt. Die Ausstellung wird zunächst bis zum 19. Mai 2023 im Foyer des Rathauses zu sehen sein und wandert anschließend ins Foyer der Hugenottenhalle.

Ort:	Rathaus Neu-Isenburg
Zeitraum:	8.-19. Mai im Rathausfoyer 21.-23. Mai in der Hugenottenhalle
Eintritt:	Frei
Förderung:	Bundesprogramm „Demokratie leben!“ Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“

Kulturbüro der Stadt Neu-Isenburg

Demokratie **leben!**



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Sonntag, der 19. Mai 2024, 11:00 bis 14:00 Uhr
Bertha Pappenheims Denkzettel
anlässlich des Internationalen Museumstages 2024

Am 27. Februar 1859 wurde Bertha Pappenheim in Wien geboren. 165. Jahre später ist sie immer noch tief im Gedächtnis vieler Menschen verwurzelt. Als Frau, die sich für Frauen stark machte, als Pionierin der Sozialen Arbeit, aber auch als Publizistin. Sie schrieb Theaterstücke, Zeitungsartikel, Erzählungen, Märchen, aber auch ihre weniger bekannten „Denkzettel“. Etwa zweitausend von diesen schrieb sie, vor allem gegen Ende ihres Lebens.

Erstmals beteiligt sich das Bertha-Pappenheim-Haus am Internationalen Museumstag und lädt bei Kaffee und Kuchen dazu ein, Bertha Pappenheim und ihre Denkzettel kennenzulernen. Sie dienen als Gesprächseinstieg, um über vielfältige Themen, die Bertha Pappenheim behandelte, ins Gespräch zu kommen. Denn Bertha Pappenheim hielt darin ihre Gedanken zu (Sozialer) Arbeit, Erziehung, Frauen, Alter und Tod, Religion, Kultur, Sprache und vielem mehr fest.

Die Besucher*innen können aber auch selbst aktiv werden und ihre eigenen Denkzettel schreiben und als Nachrichten für kommende Gäste im Haus hinterlassen.

Gleichzeitig besteht die Möglichkeit die Ausstellung zu besichtigen und Fragen zu stellen. Über Bertha Pappenheim, ihre Arbeit und die Arbeit der Seminar- und Gedenkstätte heute.

Ort: Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim
Eintritt: Frei

Weitere Veranstaltungen 2024:

Montag, der 24. Juni: Gedenktag der Bücherverbrennungen

Sonntag, der 10. November: Reichspogromnacht

STADT  NEU-ISENBURG



Seminar- und Gedenkstätte
Bertha Pappenheim

Kontakt:
bertha.pappenheim.haus@stadt-neu-isenburg.de
06102 / 241 -754/-755



Denkzettel

Nur wenn man viel verlangt, zuerst und allerwärts erst von sich und dann von den anderen, kann man hoffen, etwas zu erreichen.

Bertha Pappenheim



Seminar- und Gedenkstätte
Bertha Pappenheim